

## In 40 Tagen durch das Markusevangelium

Dass sich die „Expedition zum ANFANG“ auf Markus als Evangelisten stützen, hat vor allem zwei Gründe:

Zum einen schreibt Markus das älteste uns bekannte Evangelium. Es ist seinem Wesen nach ziemlich knapp und prosaisch. Bei ihm findet sich nicht viel, was man als „schmückendes Beiwerk“ abtun könnte. Die Tatsache, dass sowohl Matthäus als auch Lukas das Markusevangelium als Vorlage benutzen, lässt den Schluss zu, es hier mit einer in der ersten Christenheit weithin anerkannten Quelle zu tun zu haben, die noch viel von dem ursprünglichen Geist Jesu widerspiegelt. Das ist seit vielen Jahren auch weit gehender Konsens in der historischen Jesusforschung.

Der zweite Grund ist der: Keines der vier Evangelien ist unserem eigenen Vorverständnis von Jesus so fern wie gerade dieses. Das Evangelium nach Johannes zum Beispiel kommt unserem persönlichen Jesusbild in der Moderne sehr viel näher, auch wenn es historisch gesehen wahrscheinlich am weitesten von Jesus entfernt ist. Im Markusevangelium finden sich viele – wohl nicht nur für uns – befremdliche Züge: So gibt es keine wunderbare Geburt, Jesus hat ziemlich Krach mit seiner „heiligen Familie“, Dämonen (an die es uns persönlich schwer fällt, zu glauben) spielen in diesem Evangelium eine irritierend große Rolle, es findet sich kein Vaterunser und keine Bergpredigt. In seiner einzigen längeren Rede warnt Jesus vor dem bald bevorstehenden apokalyptischen Ende der Welt; und der von Markus überlieferte Osterbericht ist in seiner Nüchternheit und Schroffheit geradezu bestürzend. All das wären für uns gute Gründe, das Markusevangelium lieber zur Seite zu legen, weil uns das doch eher fremd ist. Aber gerade darum ist das Markusevangelium ein hilfreiches Korrektiv, das uns helfen kann, unser über die Jahre weichgespültes Jesusbild zurechtzurücken. Gerade in seiner Fremdartigkeit hilft uns das Markusevangelium, Dinge in den Blick zu bekommen, die wir in unserer Jesusvorstellung sonst lieber ausblenden. Zwischen dem domestizierten, vielfach auf die Ebene eines bloßen Bedürfniserfüllers herabgestuften Jesus unserer Alltagsfrömmigkeit und dem rauen, ungezähmten Jesus des Markusevangeliums herrscht oft ein himmelweiter Unterschied – nicht zuletzt darum begibt sich das Buch „Expedition zum ANFANG“ auf die Reise durch dieses Evangelium.